

- (1) Die Zulassung zum Bachelorstudium IGP-Klassik an der Kunstuniversität Graz setzt die Vollendung des 17. Lebensjahres und die erfolgreiche Ablegung einer Zulassungsprüfung voraus, bei welcher der Nachweis der künstlerischen Eignung zu erbringen ist.
- (2) Vor der Zulassungsprüfung ist von Studienwerber*innen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, der Nachweis der Kenntnis der deutschen Sprache zu erbringen, entsprechend den Niveaubeschreibungen des Gemeinsamen Referenzrahmens für Sprachen des Europarates (GER), Stufe B2:

Studierende können

- *die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen;*
 - *sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.*
 - *sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.*
 - *Studierende verstehen im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.*
- (3) Voraussetzung für den Antritt zur Zulassungsprüfung im zentralen künstlerischen Fach ist die positive Absolvierung des musiktheoretischen Teiles sowie die positive Absolvierung von Teil a) und b) der künstlerischen Zulassungsprüfung.

Die Zulassungsprüfung gliedert sich in:

1. Musiktheoretischer Teil

a. Gehörtest:

- Bestimmen von Taktart, Taktanzahl, Phrasenwiederholungen, Volltakt/Auftakt, Tongeschlecht
- Rhythmisches Diktat
- Melodisches Diktat
- Erkennen von Akkorden: Dreiklänge in Dur, Moll, vermindert oder übermäßig
- Verifikationsaufgaben im rhythmischen und melodischen Bereich

b. Theorietest:

- Schriftliche Aufgaben folgenden Inhalts:
 1. Intervallbezeichnungen (Violin-, Bassschlüssel)
 2. Benennen und Bilden von Skalen
 3. Dreiklänge und Septakkorde inkl. Umkehrungen
 4. Tonarten in Verbindung mit leitereigenen Dreiklängen
 5. Kadenz: Funktions- und Stufenbezeichnung
 6. Rhythmus: Synkope, Ligatur, Triole, Ergänzungsaufgaben

c. Stimm- und Rhythmustest:

- Realisieren von Tonfolgen
- Blattsingen (viertaktige tonale Melodie)
- Realisieren eines vorgegebenen Rhythmus

Studierenden, die bereits ein Instrumental- bzw. Gesangsstudium an der Kunstuniversität absolvieren, wird dieser Teil der Prüfung erlassen.

2. Künstlerischer Teil

- a. Studienwerber*innen müssen – vor Antritt zur Überprüfung der instrumentalen bzw. vokalen Kenntnisse im zentralen künstlerischen Fach – ihre künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten nachweisen.

Voraussetzung dazu ist die Abgabe eines Motivationsschreibens. Das Motivationsschreiben wird gemeinsam mit der Anmeldung zur Zulassungsprüfung in der Studienabteilung abgegeben. Es soll die persönliche Motivation zum Beruf und/oder Studium beinhalten (Umfang: 1–2 Seiten DIN A4, Arial, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5).

Die Überprüfung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten erfolgt im Einzelgespräch.

Auch Studierende, die bereits ein Instrumental- bzw. Gesangsstudium an der Kunstuniversität absolvieren, müssen an diesem Verfahren zur Überprüfung der künstlerisch-kreativen und künstlerisch-kommunikativen Fähigkeiten teilnehmen.

- b. Studienwerber/innen haben ihre Eignung am Klavier nachzuweisen, bevor sie zur Zulassungsprüfung im zentralen künstlerischen Fach antreten. Ausgenommen davon sind Bewerber/innen, deren zentrales künstlerisches Fach Akkordeon, Cembalo, Gitarre oder Klavier ist.

- Vortrag zweier Werke verschiedener Stilepochen (Einzelsätze möglich).

Zum Beispiel:

- Barock
 - J. S. Bach: Kleine Präludien, Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach, Inventionen.
 - G. F. Händel: Suiten
- Klassik
 - M. Clementi: Sonatinen
 - F. Kuhlau: Sonatinen
 - W. A. Mozart: Wiener Sonatinen, Einzelstücke wie Adagio h-Moll, Fantasie d-Moll
 - L. v. Beethoven: Sonatinen, einzelne Bagatellen aus op. 33, 119
- Romantik
 - F. Chopin: Leichtere Preludes, leichte Walzer
 - F. Mendelssohn-Bartholdy: Lieder ohne Worte
 - R. Schumann: Album für die Jugend
 - E. Grieg: Lyrische Stücke

- 20. Jahrhundert
 - C. Debussy: Le petit nègre
 - D. Kabalewsky: Sonatinen
 - B. Bartók: Mikrokosmos Band 2
 - A. Pärt: Variationen zur Gesundung von Arinuschka
 - Chick Corea: Children Songs Nr. 16 – 20
 - Standards aus dem Bereich Jazz und Pop (z. B. Great American Songbook, Glenn Miller, Udo Jürgens, Liza Minelli, Frank Sinatra)
 - Freie Improvisation in einem beliebigen Stil (z. B. Variationen zu einem bekannten Volks- oder Kinderlied)
-
- Kadenzen in Dur- und Molltonarten mit bis zu drei Kreuzen und drei b, I – IV – V – I in Quint-, Oktav- und Terzlage.
 - Spiel einer Bassstimme zu einer vorgespielten Musik im Bereich von Tonika, Subdominante und Dominante in Dur- und Molltonarten mit bis zu drei Kreuzen und drei b.
 - Nachspiel von 2-taktigen Melodien im Fünftonraum (c² bis g²).

Im Rahmen der Überprüfung der Kenntnisse am Klavier werden gegebenenfalls Vorkenntnisse im Sinne des § 52 Abs.12, 4. und 5. Satz der Satzung der Kunstuniversität Graz berücksichtigt. Aufgrund der Ergebnisse erfolgt die Einteilung in die entsprechende Semesterstufe Klavierpraxis IGP.

Auch Studierende, die bereits ein Instrumental- bzw. Gesangsstudium an der Kunstuniversität absolvieren, müssen an diesem Verfahren zur Überprüfung der Eignung am Klavier teilnehmen.

- c. Die Überprüfung der instrumentalen bzw. vokalen Kenntnisse für das zentrale künstlerische Fach erfolgt vor einem Zulassungsprüfungssenat. Die Kandidat*innen wählen im Schwierigkeitsgrad der in Anlage 1 genannten Vorschläge ein Programm aus.

Studierenden, die bereits ein Instrumental- bzw. Gesangsstudium mit dem gleichen zentralen künstlerischen Fach an der Kunstuniversität Graz absolvieren bzw. absolviert haben, wird dieser Teil der Prüfung erlassen, sofern der Unterricht bzw. die Abschlussprüfung im zentralen künstlerischen Fach nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.

9. Anlagen – Prüfungsanforderungen - Äquivalenzen

Anlage 1 – Zulassungsprüfungen

zum Curriculum für die Studienrichtung IGP an der Kunstuniversität Graz

1. Prüfungsanforderungen für die Zulassungsprüfung zum Bachelorstudium IGP-Klassik

Programmanforderungen für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung (Instrumente in alphabetischer Reihenfolge). Die angegebenen Werke sind als Vorschläge zu verstehen und geben den geforderten Schwierigkeitsgrad wieder.

AKKORDEON

- a) 2 Sonaten von D. Scarlatti oder 1 dreistimmige Invention von J. S. Bach
- b) 1 Originalkomposition für Einzeltonmanual, komponiert nach 1960
- c) 1 Werk freier Stilistik

BASSTUBA

- a) Tuba in F – Basstuba: 1 Werk, z. B. D. Uber: A Delaware Rhapsodie, A. Lebedjew: Etüden für Tuba Nr. 2

- b) Tuba in B oder C – Kontrabasstuba: 1 Werk, z. B. R. Dowling: His Majesty the Tuba, V. Blazhevich: 70 Studies for Bb-Flat Tuba Nr. 2

BLOCKFLÖTE

- a) 1 Etüde (Altblockflöte), z. B. H. M. Linde: Neuzeitliche Übungsstücke
b) 1 Etüde (Sopranblockflöte), z. B. P. Paubon: Etudes mélodiques, Heft 2
c) 1 Werk für Sopranblockflöte, z. B. D. Bigaglia: Sonate in a-Moll
d) 1 Werk für Altblockflöte, z. B. G. F. Händel: 4 Originalsonaten

CEMBALO

- a) 1 Präludium und Fuge aus dem Wohltemperierten Clavier I oder II von J. S. Bach
b) 1 Werk des 17. Jahrhunderts (z. B. aus dem Fitzwilliam Virginal Book oder ein Werk aus dem italienischen Frühbarock)
c) 1 frühe Sonate von J. Haydn oder ein anderes Werk aus der Zeit zwischen 1750 und 1780 (z. B. Bach-Söhne oder Mannheimer Schule)
d) 1 Stück freier Wahl

FAGOTT

- a) 1 Etüde, z. B. J. Weissenborn: Heft 1 und 2
b) 1 Werk des Barock, z. B. B. Marcello: Sonate e-Moll
c) 1 Werk einer weiteren Stilepoche, z. B. L. Milde: Tarantella

FLÖTE

2 Stücke unterschiedlichen Charakters aus zwei verschiedenen Stilepochen, mindestens mittleren Schwierigkeitsgrades – langsame und schnelle Sätze, z. B. J. S. Bach: Sonate g-Moll und Es-Dur, J. Haydn: Konzert D-Dur

GESANG

Drei Vortragsstücke verschiedenen Charakters und unterschiedlicher Stilepochen, die eine Beurteilung der sängerischen Fähigkeiten ermöglichen. Ein Vortragsstück muss in deutscher Sprache sein. Der Vortrag hat auswendig zu erfolgen. Zur Feststellung der stimmlichen Qualität können weitere Stimmtests durchgeführt werden.

GITARRE

- a) 1 Etüde, z. B. F. Sor op. 29/5, H. Villa-Lobos: Nr. 8
b) 1 Satz eines zyklischen Werks, z. B. J. S. Bach: Loure BWV 1006 od. F. Martin: Prélude aus Quatre pièces brèves
c) 1 Werk freier Wahl
d) Rhythmische Begleitung eines Stückes aus dem Bereich Jazz- und Populärmusik (gezapft oder mit Plektrum geschlagen), z. B.: „Tears In Heaven“ (E. Clapton), „Erweiterter Jazz- oder Rock-Blues“ „Autumn Leaves“ (J. Kosma).

HARFE

- a) Eine Orchesterstelle wie z.B.: Kadenz aus „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowski
b) Drei Werke verschiedener Epochen im Schwierigkeitsgrad von z.B.: G.F. Händel: Konzert B-Dur (1. Satz)
M. Tournier: Etude de Concert (Au matin)
B. Andrès: Absidioles

HORN

- a) 1 Satz aus einem Hornkonzert von W. A. Mozart
b) 1 Satz aus einem Hornkonzert oder einer Sonate nach freier Wahl
c) 1 Etüde, z. B. C. Kopprasch, H. Kling, J. F. Gallay, J. Schantl

KLARINETTE

- a) 1 Etüde, z. B. E. Cavallini (aus den 30 Capricen: Nr. 14 oder Nr. 16)
b) 1 Konzert, z. B. F. A. Hoffmeister: Konzert in Bb-Dur, K. Stamitz: Darmstädter Konzert
c) 1 Satz aus einem frei gewählten Stück der Klassik oder Romantik im freien Vortrag (auswendiges Spiel mit Klavierbegleitung)

KLAVIER

- a) 1 virtuose Etüde
b) 1 Werk von J. S. Bach (z. B. Wohltemperiertes Klavier)

- c) 1 klassische Sonate (J. Haydn, W. A. Mozart, L. v. Beethoven)
- d) 1 Werk der Romantik oder ein modernes Stück

KONTRABASS

- a) Eine Tonleiter und Dreiklangszerlegung in Dur und Moll über 2 Oktaven (bis D1 Daumenaufsatz)
- b) 1 Etüde, z. B. J. E. Storch/J. Hrabec: 32 Etüden (Ausgabe Findeisen)
- c) 1 Vortragsstück (2 Sätze) mit Klavierbegleitung, z. B. W. de Fesch: Sonate d-Moll, A. Corelli: Sonate c-Moll oder H. Eccles: Sonate g-Moll

Die Tonleiter, Dreiklangszerlegungen und die beiden Sätze der Sonate sind auswendig vorzutragen.

OBOE

- a) 1 Etüde, z. B. J. H. Luft: 24 Etüden op. 1
- b) 1 langsamer und 1 schneller Satz, z. B. G. Sammartini: Sonate G-Dur, T. Albinoni: Konzert D-Dur op. 7/6

ORGEL

3 Werke aus folgenden 4 Werkgruppen:

- a) aus der Zeit vor J. S. Bach, z. B. D. Buxtehude: Präludium, Fuge und Ciacona C-Dur
- b) J. S. Bach, z. B. mehrere Choräle aus dem Orgelbüchlein oder ein Präludium und Fuge
- c) aus dem 19. oder der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, z. B. M. Reger: ein Werk aus op. 59, L. Boellmann: Suite gotique, F. Schmidt: eines der vier kleinen Präludien und Fugen
- d) aus der Zeit nach 1930, z. B. von A. Heiller, A. F. Kropfreiter, H. Distler, P. Eben, H. Genzmer

POSAUNE

- a) 1 Etüde, z. B. R. Müller: Technische Etüde Heft 3 Nr. 10 (Lento, Scherzo)
- b) wenn Tenorposaune: 1 Konzert, z. B. N. Rimsky-Korsakow: 1. und 2. Satz (mit Kadenz)
- c) wenn Bassposaune: 1 Konzert, z. B. E. Sachse: Konzert in F-Dur (1. Teil bis Adagio) Primavista-Spiel (Bass- oder Tenorschlüssel)

SAXOFON

- a) langsames Stück aus den Etüden nach Ferling
- b) Konzertstücke oder Sonate
- c) Zeitgenössische Literatur geschrieben nach 1970

SCHLAGINSTRUMENTE

Kleine Trommel: Eine klassische Etüde im Schwierigkeitsgrad von A. Cirone, J. Delécluse, R. Hochrainer ab Nr. 13, H. Knauer und ein Solostück aus E. Freytag (medium advanced), C. Wilcoxon etc.
Pauken: 1-2 Etüden, z. B. R. Hochrainer Heft 1 ab Nr. 19, E. Keune ab Nr. 100, B. Hartl etc.
Xylophon: Etüde im Schwierigkeitsgrad von M. Goldenberg (aus 39 Etüden)
Vibraphon und Marimbaphon: Solostücke und Etüden für 2 oder 4 Schlägel im Schwierigkeitsgrad von C. O. Musser, D. Friedman, K. Abe, N. J. Zivkovic etc.

TROMPETE

- a) 1 Etüde von V. Brandt
- b) 1 Etüde von Th. Charlier oder aus J. B. Arban: 14 charakteristische Etüden
- c) 1 Konzertstück nach Wahl
- d) Primavista-Spiel

VIOLA

- a) 1 Etüde, z. B. R. Kreutzer, B. Campagnoli, P. Rode
- b) 1 Satz aus einem Solowerk von J. S. Bach
- c) 1 Ecksatz eines Konzerts oder ein virtuoses Stück oder ein Satz einer großen Sonate

VIOLINE

- a) 1 Etüde, z. B. J. Dont, P. Rode, R. Kreutzer
- b) 1 Satz aus einer Partita oder Sonate für Violine von J. S. Bach oder ein Satz aus einem Violinkonzert von W. A. Mozart
- c) 1 Satz eines Konzerts oder 1 virtuoses Stück oder 1 Satz einer großen Sonate, z. B. M. Bruch, F. Mendelssohn-Bartholdy, H. Wieniawski

VIOLONCELLO

- a) Tonleiter legato und gebunden sowie Dreiklänge über 4 Oktaven
- b) 1 Etüde mit Daumenaufsatz
- c) 1 Vortragsstück nach freier Wahl